

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die "Volkstimme" erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (seitlichstlich der Unterhaltungsbülage "Die Rau") Emil Müller; Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannsch & Co., Magdeburg. Gr. Wittenstr. 3. Fernsprechanschluß: Inserate 1587, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 104.

Nr. 196.

Magdeburg, Freitag den 22. August 1913.

24. Jahrgang.

## Diktatur in Böhmen.

Aus Wien wird dem "Vorwärts" geschrieben: Die österreichische Politik, die an Kuriositäten ja nicht arm war, ist nun um die größte bereichert worden: das glorreiche Königreich Böhmen ist unter Sequester gesetzt worden. Die Landesverwaltung hat Bankrott gemacht, wird beseitigt, und an ihre Stelle tritt, wie es bei Kaufleuten, die nicht zahlen können, der Fall ist, eine Zwangsverwaltung: das ist im Grunde der Inhalt der wundersamen Anordnungen, mit denen die böhmische Landesverfassung aufgehoben worden ist. An Stelle der gewählten Landesverwaltung tritt eine aus staatlichen Beamten ernannte Landesverwaltungskommission — aber man könnte sie schon richtiger Landeskonskurrenzkommission nennen. Der böhmische Staat ist fertig, und die Schande schreit zum Himmel.

Wie es zu diesem Zusammenbruch gekommen ist, ein Kapitel aus dem schier unerschöpflichen Buche des österreichischen nationalen Kamms. Die Länder haben in Österreich eine gewisse, wenn auch bescheidene und infolge der wirtschaftlichen Entwicklung immer mehr zusammenfließende Selbstverwaltung.

Neben dem staatlichen gibt es auch noch einen Rechtskreis der Länder, und versehen wird die Gesetzgebung und Verwaltung der Länder von den Landtagen und dem von ihnen aus ihrer Mitte bestellten Landesausschuss. Nun war der böhmische Landtag immer ein sehr frisches Gebilde. In den Zeiten der staatsrechtlichen Kämpfe, als der Kampf zwischen dem Staate und den Ländern, dem Zentralparlament (Reichsrat) und den Landtagen noch nicht ausgekämpft, stand der böhmische Landtag an der Spitze der Opposition gegen das Reich und ging an den maßlosen Ansprüchen der Tschechen zugrunde. Nieberhaupt spielten die Länder in den Anfängen der Verfassung eine ungleich bedeutsamere Rolle als jetzt, wo sie auf das Niveau harmlöser Localverwaltungskörper herabgezogen sind; damals hatten sie, die sich die Qualität der "historisch-politischen Individualitäten" zusprachen, das Prinzip inne, und der Reichsrat war nur eine Abordnung von ihnen, woraus ja der groteske Name hervorgegangen

drittelmehrheit bilden, im Landtag die Mehrheit nicht haben; zwischen Deutschen und Tschechen stehen nämlich, angeblich als ausgleichendes, in Wirklichkeit aber gebietendes Element, die Großgrundbesitzer; die nationale Unterdrückung wird also einigermaßen verhüllt. Trotzdem haben sich die Deutschen gegen diese unnatürlichen Verhältnisse schon lange vor diesem Stach aufgelehnt. Früher mit der so genannten Abstinenz, das heißt, sie sind ganze Jahre den

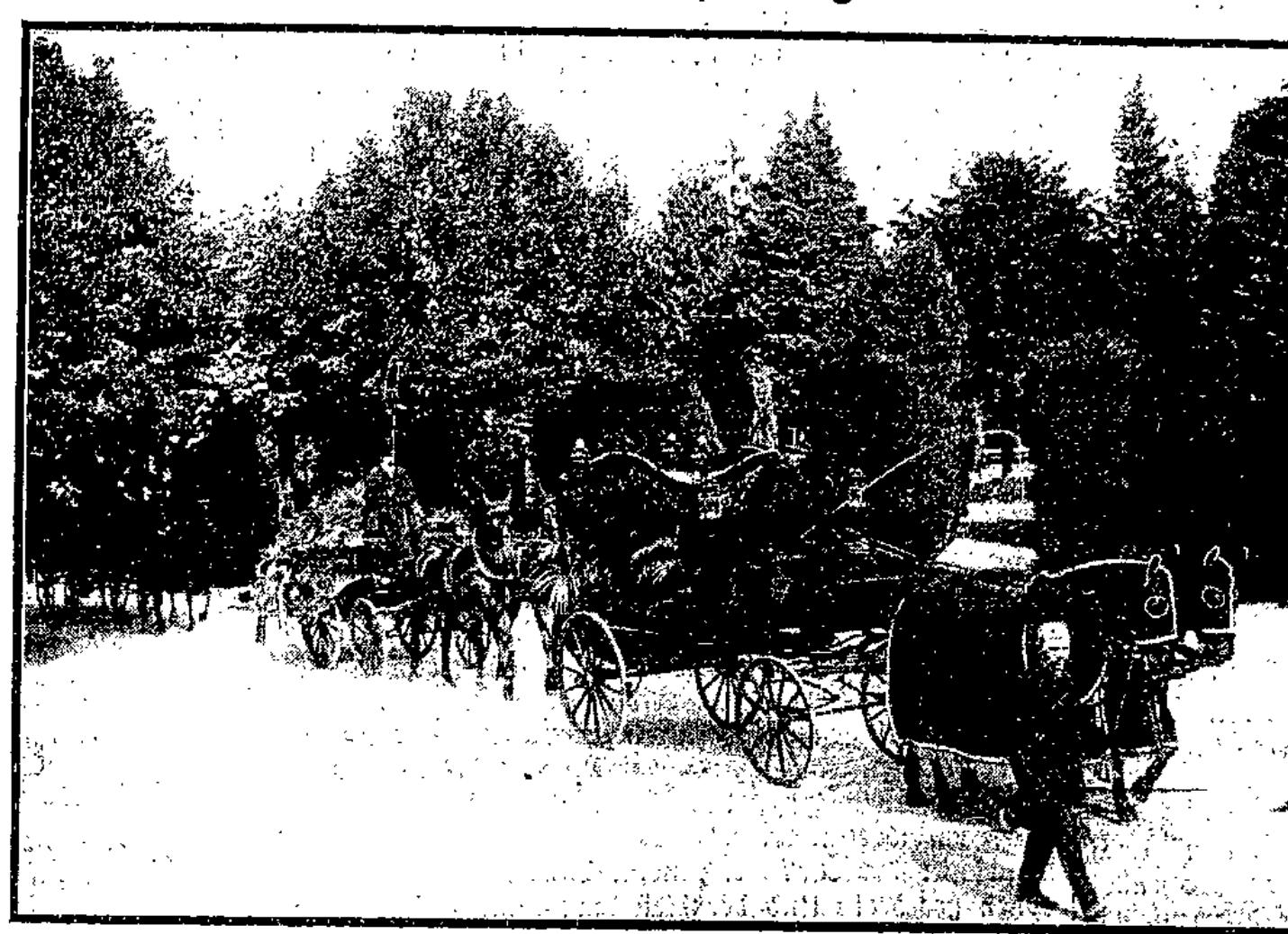
nationalen Kurien, denen eine gewisse selbständige Verfügung in Fragen nationalen Charakters eingeräumt wird. Was man den Deutschbürgernlichen zum Vorwurf machen kann, ist weder ihre Forderung noch ihr Kampf, vielmehr nur, daß sie bei den nationalen Forderungen den sozialen Kern nicht anerkennen wollen, ja ihn mit Bewußtheit preisgeben, was sich fälschlich in ihrem hornierten und gehässigen Widerstand gegen die Forderung nach einer Wahlreform für den Landtag zeigt; und dann auch die Mattheitigkeit und Inkonsistenz ihres Kampfes, der sich immer mehr auf das bloße Verneinen beschränkt hat. Es hat nun über die deutschen Forderungen eine lange Ausgleichserei angehoben, aber herausgekommen ist trotz der ans Vächerliche grenzenden Umständlichkeit der Verhandlungen gar nichts. Während dieser fünf Jahre ist die Verwaltung von dem alten Landesausschuss, dem vom vorigen Landtag gewählten, geführt worden; aber dieses Verhalten war natürlich nur eins von der Hand in den Mund.

Beschärkt hat sich nämlich die politische Krise durch den Mangel an finanziellen Mitteln; das Land, das trotz seines Reichthums sich seit jeher in übler Lage befand — weil nämlich der Staat alles aussaugt —, hat in diesen fünf Jahren nur von Darlehen gelebt, die ihm von tschechisch-patriotischen Banken unterdrückt — eine Anleihe konnte ja mangels der Zustimmung des Landtags nicht aufgenommen werden — und natürlich zu immer härteren Bedingungen vorgestreckt worden sind.

Aber nun war es so weit gekommen, daß der Landesausschuss vor dem Richts stand, daß man am 1. oder 15. August nicht einmal die Beamten hätte zahlen können. Die Regierung hat nun die Bude zugesperrt, den Landtag aufgelöst, den Landesausschuss zur Seite gehoben, und die Verwaltung des Landes einer "Kommission" von acht Statthaltereibeamten übertragen. Damit die Kommission aus den finanziellen Schwierigkeiten halbwegs herauskomme, wurde ihr eine 10prozentige Erhöhung der Landesumlagen und die Erhebung einer Landesumlage auf die staatliche Biersteuer von 4 Kronen für das Hektoliter bewilligt, was zusammen einer Steuererhöhung von etwa 18 Millionen Kronen entspricht. Selbst die Regierung gibt zu, daß sich diese Anordnungen „neben der Verfassung“ vollziehen; tatsächlich ist es ein kompletter Staatsstreich, was da gewagt wurde.

Die böhmische Landesverfassung liegt in Scherben, und das größte und bedeutendste Kronland Österreichs ist unter Sequester gestellt! So schaut die Großmacht, die jetzt in Europa so viel Spektakel macht, bei Tageslicht aus!

Der böhmische Zusammenbruch, der von den vielen Zusammenbrüchen in Österreich-Ungarn — man denke nur an Kroatien! — nur der grösste, ist in Wahrheit ein Exempel der Wirrnisse, in die dieser Staat immer tiefer gerät und die ihn wie Schlinggewächse in den Sumpf ziehen, darin alles Leben versiegt. Dabei ist dieser Staatsstreich, der nur niederrichtet und nicht aufbaut, eine echte österreichische Habsucht und Feigheit. Denn was sonst tut, ist ein völliger Neubau, eine grundlegende Ordnung der nationalen Verhältnisse in Böhmen auf der einen und die mutige Demokratisierung des Landtags auf der andern Seite, die die Vertretung des Landes dem nationalistischen Chauvinismus entwindet Willen der breiten Volksmassen verankert. Mit einem Wort: eine unerschrockene und weithin wirkende Tat tut not, die alle Vorurteile über Bord wirft und ebenso dem zwingenden Bedürfnis der Nationen wie den zwingenden Bedürfnissen des Volkes gerecht wird. Aber kam von den Zämmersingen, die in Österreich das Ruder führen, diese Tat erwartet werden? —



Der Leichenwagen biegt im Friedhof in die Allee ein, die zum Krematorium führt.



Vor dem Krematorium werden die Gedächtnisreden an die versammelten Delegierten gehalten. Es spricht Genosse Greulich (Zürich), der mit Bebel seit 50 Jahren in Reich' und Glied kämpfte.

Führer, der sogenannten Aktionen, nicht aus dem deutschen Status genommen worden ist; aber die Obstruktion, die zuerst ein unbesonnenes Streich war, wurde bald der ernste und zielbewußte Kampf der Deutschen um ihr autonomes Recht innerhalb des Landtags. Was die Deutschen in Böhmen verlangen, ist durchaus berechtigt und verständlich: sie benötigen eine derartige Organisation des gemeinsamen Landtags, die die Deutschen vor Vergewaltigung schützt, also im Wesen die Zweiteilung des Landtags in

und in dem und in dem anfertigt. Mit einem Wort: eine unerschrockene und weithin wirkende Tat tut not, die alle Vorurteile über Bord wirft und ebenso dem zwingenden Bedürfnis der Nationen wie den zwingenden Bedürfnissen des Volkes gerecht wird. Aber kam von den Zämmersingen, die in Österreich das Ruder führen, diese Tat erwartet werden? —

In dem Landtag sind die Deutschen, obwohl sie das Wahlsystem eher begünstigt, eine Minorität, und da die Majorität des Landtags frist des nationalen Verhältnisses eine endgültige ist, muß sie von den Deutschen als eine Art Fremdherrschaft empfunden werden. Doch diese Herrschaft dennoch so lange ertragen wurde und der Landtag nicht schon längst zugrunde gegangen ist, hat keinen Grund darin, daß auch die Tschechen, obwohl sie im Lande fast die zwei-

# Ein Reichsamt gegen den Schutzoll.

Das Reichsamt des Innern hat dieser Tage eine Zusammenstellung von Berichten über Handel und Industrie erscheinen lassen, aus denen ein Abschnitt unter der Überschrift „Lebensmittelteuerung im Ausland“ von der „Nordd. Allg. Ztg.“ übernommen wird. Die in ihm enthaltenen Angaben dürften von der gesamten offiziellen und schutzollfreudlichen Presse begierig nachgedruckt werden, da sie dazu bestimmt sind, das in Deutschland „bewährte Wirtschaftssystem“ äußerlich zum Scheine zu verteidigen. In Wirklichkeit stellen sie freilich bei etwas näherer Betrachtung eins der wirksamsten Argumente dar, die den Gegnern der Hungerzollpolitik zur Verfügung stehen.

Der Bericht des Reichsamts des Innern belegt mit einem reichen Zahlenmaterial die schon ohnehin bekannte Tatsache, daß in den letzten Jahren die Lebensmittelpreise in der ganzen Welt, nicht nur in Deutschland, eine bedeutende Erhöhung erfahren haben.

Uns interessieren vor allem jene Berichte, die teils aus Freihandelsländern kommen, teils aus solchen Ländern, die für Deutschland als Lebensmittel-Lieferanten in Betracht kommen. Aus beiden Gruppen melden die Berichte eine bedeutende Erhöhung der Preise. Beispielsweise wird von England gesagt:

Wie in andern Ländern hat sich auch in Großbritannien während der letzten Jahre im allgemeinen eine Steigerung der Kosten der Lebenshaltung und insbesondere der Preise der Nahrungsmittel fühlbar gemacht, obgleich Großbritannien, das bis jetzt noch am Freihandel festgehalten hat und abgesehen von beschränkten Ausnahmen die große Masse der Nahrungsmittel zollfrei zuläßt, den Zuflüssen aus aller Welt offensteht.

Und aus Holland:

Auch in den Niederlanden hat sich seit etwa einem Jahrzehnt eine Steigerung der Preise für fast alle Lebensbedürfnisse bemerkbar gemacht, insbesondere für Fleisch und Lebensmittel. Die Ausfuhr hat in den letzten 10 Jahren nicht unerheblich zugenommen, wodurch auch die Inlandspreise dieser Hauptausfuhrartikel (Bier, Gemüse, Fleisch) entsprechend gestiegen sind. Einige Zollmaßnahmen würden auch kaum eine Änderung des Zustandes herbeiführen, da die hauptsächlichsten Lebensmittel zollfrei sind.

Was beweisen diese Berichte? Dass der Weltmarktpreis aller Lebensmittel in den letzten Jahren bedeutend gestiegen ist. Was folgt aber daraus? Es folgt daraus, dass die deutschen Produzenten die Schutzölle entweder überhaupt nicht brauchen oder wenigstens, dass die Schutzölle entsprechend der allgemeinen Preissteigerung herabgesetzt sind.

Als vor 11 Jahren der große Kampf um die Erhöhung der Schutzölle tobte, da behaupteten die Interessenten, das Ausland liefere so billig, dass sie mit ihm nicht konkurrieren könnten. Sie versicherten, sie wärenrettungslos dem Sturm ausgeliefert, wenn sie für Getreide, Bier, Fleisch usw. nicht höhere Preise erzielen könnten, als sie auf den offenen Märkten bezahlt werden. Es gelang ihnen damals auch, die Zoll erhöhungen und damit zugleich die entsprechenden Preiserhöhungen auf Kosten der Verbraucher durchzusetzen. Jetzt sind die Preise der Lebensmittel in der ganzen Welt gestiegen, die Konkurrenz mit dem Ausland ist gegen den Zustand vor 10 Jahren nicht erischt, sondern erleichtert. Die Konsumenten müssen aber trotzdem noch höhere Preise bezahlen, als man sie sonst in der Welt bezahlt, weil die Preise durch den Zoll verteuert werden.

Das Reichsamt des Innern bestätigt, dass die Zeurung auch in Rußland herrscht. Es wird darüber gesagt:

Die Preissteigerung erfreut sich in erster Linie auf das Getreide und steht in unbedeutendem Zusammenhang mit der Bewegung des Weltmarkts.

Auf dem Weltmarkt wird das Getreide teurer. Russland, unter wichtigster Lieferant, kann längst nicht mehr so billig liefern wie zur Zeit der Entstehung des Zolltariffs. Trotzdem wird das ohnehin teurere russische Getreide, wenn es nach Deutschland hereinkommt, noch durch den Zoll verteuert, und obendrein besteht das infame System der Einfuhrzölle, das es den deutschen Getreideproduzenten ermöglicht, mit staatlicher Subvention deutsches Getreide ins Ausland zu veräußern.

Auch die Berichte aus der Schweiz, Ungarn, Dänemark, Ländern, die für die Fleischproduktion in Betracht kommen, melden eine Erhöhung aller Preise, besonders der Bier- und Fleischpreise. Und 1905 dem Zölle und „gefundheitspolizeiliche“ Exportförderer den bestimmtsten Art!

Was die Berichte des Reichsamts des Innern bezwecken wollen und in welchem Sinne die agrarische Presse sie auszuwirken will, liegt auf der Hand. Da die Lebensmittelpreise nicht nur in Deutschland, sondern in aller Welt steigen, kann das Schutzollsystem an der Zeurung nicht schuld sein. Eine Beweisführung für Trotz! Natürlich, an der einen Seite in einer Zeurung für den deutschen Schutzoll nicht schuld, aber an der anderen Zeurung, die in Deutschland darüber hinaus herrscht, an der ist der Schutzoll schuld. Auch in den Freihandelsländern ist alles teurer geworden — sehr richtig! Aber noch viel teurer als in den Freihandelsländern ist alles in Deutschland, weil hier auf allem noch ein hoher Zoll liegt.

In einer Zeit allgemeiner Not wird die Not in Deutschland noch durch Reichsgesetz erhöht. Auf die natürliche Steigerung der Nahrungsmittelpreise durch Steigen des Weltmarktes führt man noch eine fünftägige Steigerung durch den Schutzoll. Der Schutzoll, der eingeschüchtert werden muss um die Landesprodukte vor sinkenden Weltmarktpreisen zu schützen, soll sich ganz besonders bemüht haben, weil — die Weltmarktpreise steigen. Eine Legis., um auf die Bäume zu flattern!

Dazu kommt, dass die Behauptung unserer Schutzölliner, dass der Zoll die Stabilität des Wirtschaftslebens fördere und fristverschiebend wirke, durch die Tatsache der um so preiswerteren Arbeiterschicht eine unzulässige Lügen geprägt wird.

Das ist eine Erscheinung, die dem Reichsamt des Innern zur eingehenden Betrachtung nachdrücklich empfohlen wird. Einstweilen ist anzuerkennen, dass das Reichsamt des Innern — sei es auch gegen seinen Willen — den Gegnern des „bewährten Systems“ wertvolles Material geliefert hat. Die Lebensmittelpreise sind in der ganzen Welt gestiegen. Das Ausland kann nicht mehr so billig liefern wie zuvor. Darum herunter mit den Bößen! —

## Politische Übersicht.

Magdeburg, 21. August 1913.

### Die eine kann nicht, der andre will nicht.

Vom Krankenlager der königlich preußischen Wahlreform werden wieder einige dümmste Schmerzenslaute vernehmbar. Verschiedene Blätter wollen wissen, daß eine Herbsttagung des Dreiklassenlandtags geplant sei, die Anfang November beginnen soll. Auf der Tagesordnung stehen alle möglichen schönen Dinge, das Fideikommisgesetz, das Ausgrabungsgesetz und andres, nur von „der wichtigsten Aufgabe der Gegenwart“ sucht man vergeblich eine Spur. Zum Ueberfluss meldet eine parlamentarische Korrespondenz, daß eine neue Wahlrechtsvorlage der Regierung nicht geplant sei. Nicht einmal die Vorarbeiten zu einem derartigen Entwurf sind bisher in Angriff genommen, sondern man beschränkt sich darauf, „Material“ zu sammeln, d. h. eine Wahlstatistik anzulegen, was nach jeder Wahl geschieht und woraus sich auf Reformabsichten der Regierung nicht das Allermindeste schließen lässt. „Es wird“, so heißt es zum Schlusse der trostlosen Botschaft, „von Verhandlungen mit den großen Parteien des Landtags im nächsten Winter abhängen, ob vielleicht in einem Saare der Versuch einer Reform des Wahlrechts mit Erfolg wiederholt werden kann.“

Die königlich preußische Regierung entwickelt in der Verfolgung ihrer reformerischen Absichten eine „Energie“, die zur Bewunderung zwingt. Nachdem sie im Jahre 1910 einen so verpuschten Entwurf herausgebracht, daß sie auf seine Annahme nicht rechnen konnte — und mit der Annahme wäre auch nichts geholfen gewesen! — hat sie sich auf die Vorenhäute des Urwaldes zurückgezogen und überlässt sich dort ihren nachdenklichen Betrachtungen. Sie erinnert in ihrer Bescheidenheit ganz an die Methoden der einstigen Türkei, die ja auch stets auf dem Standpunkt stand: Reformen haben Zeit.

Ja, wenn es sich um eine Militärvorlage handelte! Als es im Reichstag darum ging, jährlich 63 000 Mann mehr in die Kasernen zu holen, wie wurde der sonst so apathische und phlegmatische Bethmann plötzlich lebhaft und energisch. Man denke sich eine offiziöse Verlautbarung etwa folgenden Inhalts: „Nachdem der Versuch einer Heeresvermehrung im Jahre 1910 gescheitert ist, wird es von den Verhandlungen mit den großen Parteien des Reichstags abhängen, ob vielleicht in einem Jahre der Versuch einer Heeresvermehrung wiederholt werden wird.“ Wäre eine solche Tonart überhaupt nur denkbar? Ach nein, da wird in ganz andern Tönen geredet! Und der Reichstag stand anfangs der geplanten Heeresvermehrung kaum mit andern Gefühlen gegenüber als der Landtag der immer nur gesetzten Wahlreform; dafür legen zahlreiche Stimmen aus dem Zentrum und dem Fortschritt ein bedecktes Zeugnis ab. Aber da wurden die großen Register gezogen, da erschien der Schatten der Auflösung mahnend an der Wand.

Im Landtag, bei der preußischen Wahlreform nichts von alledem! Mit den Dreiklassenparlamentariern muß man eben viel lächerlicher verfahren als mit den Erwählten des allgemeinen Wahlrechts. Und dann eilt die Sache wirklich nicht. Wer da glauben würde, daß Bethmann oder gar Tafelwitz Tag und Nacht daszen und darüber brüten, wie man dem Standal, der Blamage dieser ewig verhinderten Reform ein Ende bereiten könnte, müßte ein Narr sein. Die Herren haben wirklich ganz andre Sorgen.

Die Regierung sagt, sie kann nicht, weil der Landtag nicht will. Aber das ist eine vielleicht unbewußte, darum nicht minder grobe Unwahrheit. Die Regierung kann nicht, weil sie selber nicht will. Die Bethmann und die Tafelwitz, die Hedschbrand und die Pappenheim stehen alle unter einer Decke.

Man hat vor 5 Jahren ein Versprechen gegeben, weil man musste, weil die stürmische Volksbewegung jener Zeit ein Augeständnis — sei es auch nur ein scheinbares — erforderte. Seitdem ist das Weiter wieder ein wenig besser geworden, man glaubt, der Sturm sei vorüber und legt sich gähnend auf die andre Seite.

Eine solche Politik ist nicht nur in höchstem Maße unattraktiv, sondern auch außerordentlich gefährlich. Denn die treuliche Wahlrechtsbewegung ist noch nicht zu Ende, sie wird sich zweifellos in der nächsten Zeit verschärfen. Dafür sprechen alle Umstände, dafür spricht vor allem die heraufziehende Krise, die alle Volksleidenschaften aufs stärkste erregen wird. Hätten die verantwortlichen Herren von der sozialen Regierung die Arbeitslosenversammlungen besucht, die vor einer Woche in Berlin stattfanden, sie hätten mancherlei lernen können. In Berlin und in den andern großen Städten leben heute schon Zehntausende, deren Stimmung von Verzweiflung nicht mehr weit entfernt ist. Die Leiden der Bevölkerung wachsen in solchem Maße, daß sich selbst die fanatische Freiheit genötigt sieht, ausführliche Schilderungen davon zu geben. Und die noxischenden Massen sind geschult genug, um zu wissen, daß die reformfeindliche reaktionäre Haltung der Regierung nicht nur ihrer politischen Gleichberechtigung, sondern auch off ihren Bestrebungen nach Sicherung ihrer kolonialen Existenzbedingungen hindernd im Wege steht.

Die Regierung spielt ein verwestliches und gefährliches Spiel. Und für den Verlust, der daraus entstehen kann, wird sie oft der Gesichter die volle Verantwortung zu tragen scheinen! —

### Die bürgerlichen Frauen zum Tode Bebels.

Fast alle größeren bürgerlichen Tageszeitungen bringen ein- oder zweimal wöchentlich eine von Frauen redigierte Frauenbeilage. Meist unpolitisch. Erziehungsfrage, Jugendfürsorge, Frauenberufe werden behandelt, hin und wieder findet sich auch an letzter Stelle eine Rubrik „Frauenstimrecht“, in der mitgeteilt wird, wenn irgendwo in dem Land ein Land seinen weiblichen Staatsbürgern politische oder kommunale Rechte gegeben hat, oder in der ein Kongress angekündigt wird.

Wir haben die letzten Nummern der Frauenbeilagen in den Berliner Zeitungen durchgesehen: „Berliner Tageblatt“, „Tag“, „Vossische Zeitung“. Was teilen sie ihren Leserinnen über den Tod August Bebels mit? Denn sie müssen doch eine Stellung nehmen, da die bürgerliche Presse in ihrem politischen Teil Bebel als Mensch und als Politiker gewürdigte hat aber nichts über seinen Kampf für die Frauen sagte.

Wir suchen und suchen. Nichts ist zu finden. Niemand ein einziger sarmeliges Wort wissen sie zu sagen über den Tod des besten Freundes, den die deutschen Frauen gehabt haben. Frauendramatik, die Frau im Koran, die Schulflegerin, das ist ihnen wichtiger als ein Nachruf für den Mann, der als einer der ersten in Deutschland öffentlich für das Recht der Frau eintrat, dem es vor allem mit danken ist, daß seit langem wenigstens eine Partei vorhanden ist, die in den Parlamenten des Reiches und der Bundesstaaten die Sache der Frauen vertritt.

Die Blätter der organisierten bürgerlichen Frauenbewegung konnten noch nichts über Bebels Hinrichten bringen. Sie erscheinen monatlich oder halbmonatlich, und von ihnen ist eine Würdigung seines Wirkens erst in der Septembernummer zu erwarten. Aber um so mehr wäre es Pflicht der Redakteurinnen an Tageszeitungen gewesen ihren Leserinnen etwas von der Bedeutung dieses Mannes zu sagen.

Die einzige bürgerliche Frau, die bisher einen öffentlichen Dank an Bebel abgestattet hat, war Minna Caner, die Gründerin und geistige Führerin der fortschrittlichen Frauenbewegung. Sie hielt es für ihre Pflicht in der großen Gedenkfeier in der Berliner Hasenheide auszusprechen, daß alle Frauen, auch die bürgerlichen das Hinrichten Bebels betrüben, und die Arbeiter haben die Frau mit Erfurcht begrüßt, die fast im gleichen Alter wie Bebel steht, die die schrecklichen Zeiten der Sozialisten verfolgung zwar nicht als Sozialdemokratin, aber als eine aufrichtige Demokratin miterlitt, die sich niemals begeisterte und nie vor einer Anklage des Unrechts, wo sie es fand, zurückzog.

Wohl mögen einige hundert bürgerliche Frauen Bebels gedenken, aber nur eine sprach aus, was allen auf dem Lippen liegen möchte, den Dank und den letzten Scheidegruß an den Vorkämpfer der deutschen Frauen. —

### Eine französische Stadt ehrt Bebel.

Weil hohes Ansehen unser verstorbenen Führer in Frankreich genoß, zeigte sich recht deutlich bei seinem Tode. Immer noch bringt die Presse über die Tätigkeit und den hohen Charakter Bebels biographische Notizen.

Nicht hat sogar die zweitgrößte Stadt Frankreichs, Lyon, unserm Vorkämpfer gehuldigt. Auf Antrag unserer Genossen nahm der Gemeinderat von Lyon ein in möglich eine Huldigungsadresse zu Ehren von August Bebel an, in dankbarer Erinnerung seiner mutigen Haltung während des Deutsch-Französischen Krieges. Radikale und Reaktionäre haben einmütig dafür gestimmt.

Dieser Akt ist der Ausdruck der hohen Achtung, die Bebel in der ganzen Welt genoß, und ehrt zugleich die Stadt Lyon. —

### Pariser Polizeistandale.

Die Pariser Presse, die sonst die Untaten der Polizei gegenüber manifestierenden Arbeitern so wohlwollend behandelt, ist jetzt Entrüstung voll über einen Polizeistandale im 5. Pariser Arrondissement. Die Geheimschuhleute dieses Arrondissements haben nämlich ein sehr einfaches Mittel gefunden, um ihren Dienstleiter nach „oben“ zu signalisieren und zugleich sich ein kleines Nebeneinkommen zu verschaffen. Sie verhafteten einfach auf offener Straße einen ihnen „passend“ erscheinenden Bürger und bezeichneten ihn des Diebstahls oder eines tatsächlichen Angriffs gegen Polizeibeamte. Auf der Wache „sand“ man dann in der Rocktasche des Überfallenen je nachdem eine verbotene Waffe, eine Geldbörse oder einen andern Gegenstand, der als Beweisgegenstand diente. Alles Leugnen half natürlich nichts. Der Angeklagte war „überführt“ und vor Gericht wurden die Unglückslichen auf die Aussage der Polizeilumpen hin zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt. War der Überfallene „vernünftig“, dann begnügte sich die Bande mit einem Schweigeball.

Der Skandal hätte ewig fortdauern können, denn was gilt vor Gericht die Aussage eines wegen Diebstahls Angeklagten gegenüber der Aussage von beideren Polizeibeamten, wenn nicht einige Kollegen der Hasunken diese denunziert hätten. In welchem Umfang die Bande ihr schmückes Handwerk ausgeübt hat, steht noch nicht fest. Für eine ganze Reihe von Prozessen ist aber jetzt schon das Revisionsverfahren eingeleitet worden. Darunter ist der Fall von zwei jungen Leuten, die zu je 13 Monaten Gefängnis verurteilt worden sind, angeblich weil sie einem Betrunkenen — der nie ausfindig gemacht werden konnte — die Geldbörse entwendet haben.

Der Skandal ist in Wirklichkeit das natürliche Produkt eines standlosen Systems. Bisher ist das Verprügeln von Verhafteten auf der Wachstube wohlwollend geduldet worden, handelte es sich doch meist um Arbeiter oder andre Bürger minderer Grades. Kam einmal ein „Mizgriff“ vor, dann vertuschte man die Angelegenheit. Vor Gericht mochte der Verprügelte noch so sehr seine Unschuld beteuern, er wurde auf die Aussage seiner Peiniger wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt“ obendrein noch verurteilt.

Und wer sind diese Polizisten? Meist ehemalige Soldaten, die in Kolonialfeldzügen die eingeborene Bevölkerung massakrierten. Als „Schuhleute“ sehen sie nur ihr Handwerk fort. Was Wunder, daß die Buren glaubten, sie können sich alles erlauben, wurden sie doch von der bürgerlichen Presse gefeiert und gefördert. —









# Eröffnung der Zirkus-Lichtspiele

am

Sonnabend den 23. August.

8421

**CLOU** || August Bebels Bestattung

im Beisein der Abordnungen der Arbeiterschaft  
der ganzen Welt, vieler parlamentarischer Körper-  
schaften und der Delegationen des Reichstags.

**Kaiser-**  
Theater

**Bebel - Trauer - Postkarten**

a Stück 5 Pf. empfiehlt a Stück 5 Pf.

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

**Sachsenhof**

Große Storchstraße 7. Große Storchstraße 7.

Von Sonntag den 24. August an

jeden Sonntag Tanz.

Gute Orchestermusik. 8416 Eintritt 10 Pf.

Küchenzettel der  
Magdeburger Volksküche  
Große Marktstraße 12.  
Freitag: Schellfisch mit Mostbrötchensauce.  
Sonntags: Saure Kartoffellsuppe mit Würstchen.

Jeden Dienstag und Freitag  
 Frische Wurst  
Vorz. Knoblauchw., Pökelfleisch  
E. Bandzko, Friedrichl. Brückl. 4.

Mittwoch den 22. August und  
Sonnabend den 23. August:  
Preis-Billardspiel.

1. Preis: 1 lebender Ziegenhammel (ca. 80 Pfund schwer),  
lebende Hühner, ein Stammkaninchen usw. Anf. 8½ Uhr.  
**H. Lindstedt**  
Moldenstraße Nr. 26.

**Thale.**

Sonnabend den 23. August,  
abends 8½ Uhr, im Gasthof  
zur grünen Tanne

**Deßentl. Versammlung  
für die Volksfürsorge.**

Referent: Rechnungsführer Felix  
Prüfer (Magdeburg).

Alle Männer und Frauen, die  
an der Volksversicherung ein Interesse  
haben, sind eingeladen.

Die Verwaltungskommission.

J. A. H. Schinkel.

**Das Schauturnen**

der Turnerschaft Magdeburg

findet erst am 31.8.

Sonntag, 24. August, nachmittags 3 Uhr,

auf dem Spielplatz, Lübecker Straße 68, statt.

**Arbeiter-Sekretariat Magdeburg**

Fernspr. 2841 Gr. Münzstraße 3. Fernspr. 2841

Unentgeltliche Auskunft an alle Personen in der Zeit  
von 11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr. Außer der Auskunftszeit  
und am Sonnabend nachmittag und Sonntags ist das Sekretariat  
für Auskunftsbedürftige geschlossen.

**Arbeiter-Radfahrerverein**

— Ortsgruppe Magdeburg. —

Dienstag den 26. August, abends 8 Uhr,  
in der „Krone“, Moldenstraße

**Außerordentliche Generalversammlung.**

Tagesordnung:

Der neuste Beschluß des Bundesvorstandes: Die gesamte Ortsgruppe Magdeburg ist aus dem Arbeiter-Radfahrerbund ausgeschlossen.

Genossinnen und Genossen!

In einem Brief an den Vorstand ist bekannt, daß die Ortsgruppe Magdeburg aus dem Bunde ausgeschlossen ist und fordert die ausgeschlossenen Mitglieder auf, welche ihrer Rechte (Schutz, Unfall-, Sicker- und Notfallunterstützung) nicht verlustig gehen wollen, sich wieder anzumelden.

Demgegenüber geben wir bekannt, daß die statigefundene Vorstandssitzung am Dienstag beschlossen hat, daß keinem Mitglied Rechte an obige Unterstützung verlustig gehen und bitten wir dringend, vor Stattdaten der Generalversammlung nichts zu unternehmen. In der Generalversammlung wird den Mitgliedern Aufklärung gegeben werden, daß die Schuld an der verzögerten Abrechnung des Bundesvorstandes trügt und die Ursachen zum Ausschluß und die Schuld an den hiesigen Zuständen in dem Treiben der Gauleitung liegt. Jedes Mitglied muß es doch ausstellen, daß die Mitglieder erst ausgeschlossen werden und dann sollen sie sich wieder anmelden. Hierüber wird die Generalversammlung am Dienstag Aufklärung schaffen. Wir bitten daher, recht zahlreich in der Generalversammlung zu erscheinen.

Mit Gruß

**Der Vorstand.**

**Groß-Ottersleben : Bennestenbed**

Sonntag den 23. August auf dem Turnplatz  
der Freien Turner Bennestenbed und im Lokal  
der Witwe Strumpf

**Großes Volksfest**

bestehend in  
Umzug sämtlich. Gewerkschaften  
Kente-Umzug der Kinder, Kinderbelustigungen,  
Belustigungen aller Art für jung und alt, Ver-  
losungen und dergleichen mehr und Ball.  
Die Kinderbelustigungen finden auf dem Turnplatz von  
3 Uhr an statt, der Ball im Saale der Frau Strumpf.  
Zu diesem Volksfest ist die gesamte Einwohnerschaft  
beider Orte und der Umgegend freundlich eingeladen.  
3404 Die Gewerkschaftsvorstände.

**Deutsch. Metallarbeiterverband**

Verwaltung Magdeburg.

Bureau: Große Münzstraße 3, 1 Et. — Telefon-Anschluß 1912.  
Sprechstunden nur wochentags am Vormittag von 9½ bis 1 Uhr,  
am Nachmittag von 6 bis 7 Uhr. — Sonntags geschlossen.

**Versammlungen finden statt:**  
Sonnabend den 23. August, abends 8½ Uhr  
Bezirk Wilhelmsstadt im Luisenpark, Spielgartenstraße 1c.  
Tagesordnung: Vortrag des Genossen Müller über  
Bildungs- und Erziehungsfragen.

Bezirk Niederbodeleben im Lokal des Herrn Köppen.  
Tagesordnung: Vortrag des Kollegen Otto Winzer  
über Tarifverträge.

Branche der Graveure und verwandten Berufskollegen  
im Sachsenhof, Große Storchstraße 7.

Tagesordnung: Vortrag des Genossen Richard Ritsch.  
In den Bezirksversammlungen stehen außer den Vorträgen  
noch Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes auf der Tages-  
ordnung.

**Das Sommerfest der Heizungsmontiere**  
findet am Sonnabend den 23. August, nachmittags von 3 Uhr  
an, in Tillys Berge statt.

Im Sterbeanhang ist diese Woche das Feld 412 zu lieben.  
Die Verwaltung.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**

Verwaltungsstelle Magdeburg.

Bureau: Große Storchstraße 7, 1 Treppe.  
Das Bureau ist geöffnet von 8 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr.  
— Fernsprech-Anschluß 2870. —

**Versammlungen**

tagen: Am Sonnabend den 23. August, abends 8 Uhr  
im Sachsenhof

**Sektion der Stellmacher**

Tagesordnung:  
1. Die Vorgänge auf dem Karosseriewerk Regina,  
vormals Bischoff.  
2. Werkstatt- und Ladefragen.

**Sektion der Korbmacher**

Tagesordnung:  
Stellungnahme zu einem Akkordtarif.

**Die Sektion der Modell- und Fabriktschler**  
tagt am Mittwoch den 27. d. M., abends sofort nach  
Arbeitschluß, im Thaliaaal, Dorotheenstraße.

Tagesordnung:  
1. Welche Vorteile haben wir von der Arbeitszeit-  
verkürzung in materieller und gesundheitlicher Be-  
ziehung? Referent Kollege Görgas.  
2. Verschiedenes.

Als überzeugter Verbandskollege muß man die Versammlungen  
besuchen und sich mit seinen Kollegen über weitere  
Maßnahmen verständigen. Niemand fehle deshalb.

Die Sektionsleitungen.

Sozialdemokratische  
Flugschriften

Hef 20

Sozialdemokratie u.  
Militärvorlage

Preis 10 Pf.

Zu haben in der  
Buchhandlung Volksstimme

**Wilhelm-Theater.**

Bei Vergnügen bereitet  
das Fritz-Stiedl- Ensemble  
mit

**Bravo!  
Da capo**

Die neue Revue!

Anfang 8½ Uhr.

**Stephanshallen**

— Dr. Rich. Freherz. —

Wends 8 Uhr 8260

**Varieté-Vorstellung.**

Strengestes Programm  
für Familien-Publikum.

Vorzeiger dieser Annonce  
hat außer Sonnabend und  
Sonntag freien Eintritt.

**Versäumen  
Sie nicht**

sich das bewundernswerte  
Spiel der

**Lissi  
Nebuschka**

i. d. dreitägigen Drama

**Burg Burg  
Palast-Theater**

Mittwoch und Donnerstag

**Quo vadis?**

Das gewaltigste Filmdrama  
aller Zeiten!

Anfang 5, 7 und 9 Uhr.

Aus  
Schwerer  
Zeit

anzusehen.

Täglich 3 bis 11 Uhr  
nur im

**Colosseum**

## Kinder

trinken **Haemocelaide** sehr gern; sie bekommt ihnen auch vorzüglich, schafft rote Bäckchen u. festes Fleisch

## Eltern

K4  
geben deshalb gern ihren Kindern dieses wohl-schmeckende und nahrhafte Frühstücksgetränk.  
1 Pfd. M. 8.-, 1/2 Pfd. M. 1.10 (wertv. Gutscheine i. d. Dosen).  
Generalvertret.: M. Lehnhardt, Magdeburg, Tel. 1454 u. 7296

**Serren- und Domenend/Schaftstiefel und Militärschuhe**  
großart. leicht. aufw. spott. g. verf. zu billigen Preisen 3345  
Goldschmiedebrücke, v. 12r. Göte. H. Gaedecke, Tischlerkrug. 27

## Sudenburg

**WILHELM COORS**

Schuhwaren

Halberstädter Straße 116

jetzt

3374

## Saison-Ausverkauf.

Extra billige Schuhwaren.

## Konsumverein Aschersleben u. Umgeg.

E. S. m. b. H.

3161

## sämtliche Sorten Wurst

Leberwurst, Rotwurst, Schwartzenwurst, Bratwurst, Saucisseleberwurst, Zungenwurst, Schinkenwurst; ferner

Speck, Röllschinken, Fett, Gehacktes.

Bestellungen auf  
Bratenfleisch, Filet, Karbonade, Ramm,  
Bauchfleisch und Flomen

werden jederzeit in den Verkaufsstellen entgegengenommen.

Halberstadt 3315 Halberstadt

## Fleischerei von Heinrich Panning

Lieferant des Konsumvereins für Halberstadt und Umgegend  
empfiehlt alle Sorten fr. Fleisch u. ff. Aufschnitt  
zu den billigsten Tagespreisen. — Ausgabe von Konsummarken

Görlitzerstraße 60 und Kühlinger Straße 26.

Burg. 3288 Burg.

## Teilzahlung! Möbel

Betten, Uhren, Spiegel, Herren-  
u. Damengarderobe, Kleiderstoffs,

Blusen, Schürzen, Gardinen u. w.

## S. Lubascher

Vertreter: C. Thill  
Schulstraße 45

## Burg. Bruchbänder Burg.

Leibbinden, Suspensorien, Irrigatoren,  
Inhalations-Apparate, Spritzen

3370 sowie sämtliche Artikel zur Krankenliege halte haus empfohlen

Hermann Rabe, Schortauer Straße 43.

## Schuhwarenhaus H. Triebel, Aschersleben

Die Nr. 28 Schuhwaren Die Nr. 28  
in allen Größen und Preislagen halte jederzeit bestens empfohlen.  
Mitglieder des Konsumvereins erhalten Marken.

Aschersleben. 3415

## Spezialhaus Max Löwenthal

Breite Straße Nr. 18.

Empfehl. mein Lager in

Herren-, Burschen-, Knaben- und  
Arbeiter-Garderobe, Hüten, Mützen,

Krawatten, Kösche und Schürzen.

Konsumvereinsmitglieder erhalten Marken.

# Réunion CIGARETTEN

Vineta 8... 24 Allons ... 44  
Clematis ... 34 Sternenbanner 54

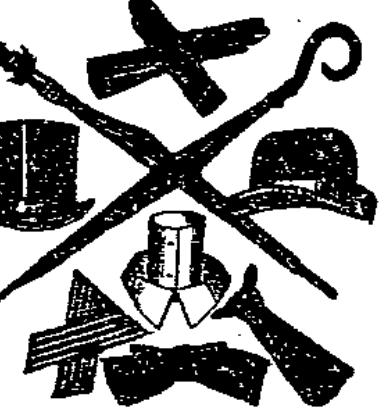
# Rohlen!

Böhmisches Braunkohlen der Gabrielzeche

bei promptester 74 Pf. pro Zentner  
:: Bestellung :: frei Keller ::

Rontor: Breiteweg 2621 — Fernruf 608 und 1090.

3389

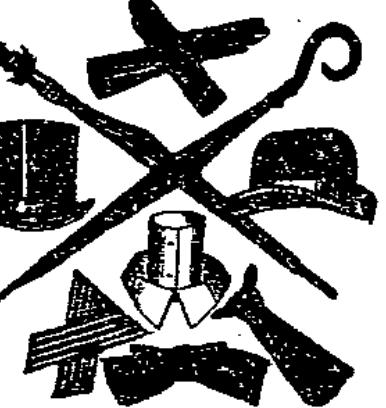


**Strohhütte** + Tätowierungen +  
entfernt unter Garantie  
Karder, Johannisbergstraße 16, II.

**Three Shillings Hat**  
Breiteweg 159  
im Ulrichsbogen 3317

**Baumgärtner's Millions - Halle**  
Buttergasse 4.  
Wieder neu eingetroffen:  
Schaffstiel, Schuhleistungstiel,  
Schallenschuhe, lange  
Stiefele, nur Prima Ware.

**Gohlleder - Herren - Stiefel**  
Halberstädter Straße 110b  
die feinsten Damen - Stiefele,  
Knaben- u. Mädchen - Stiefele,  
in schwarz u. farbig, alle Größen  
Sardalen, Turnschuhe,  
Segeltuchschuhe, Hausschuhe.  
Ferner sehr billig:  
Gold. Herrenuhren und Ketten  
Weckeruhren u. Damenuhren.  
Verlauf täglich von 8 Uhr früh  
bis 8 Uhr abends.  
Im Interesse der Käufer bitte  
genau auf

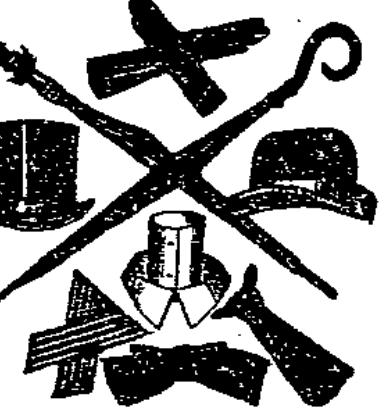


**Söhnen & Reinecke**  
Vereinsbedarf Hannover K 25  
Abzeichen.  
Kataloge u. Muster auf Wunsch.

**Söhnen & Reinecke**  
Vereinsbedarf Hannover K 25  
Abzeichen.  
Kataloge u. Muster auf Wunsch.

**Maldiva**  
Zigaretten  
Überall beliebt! 1800

**Lai Einlaß**  
von Hausbrand - Briketts  
wähle man die Marke Saale.  
Mod. Jackettanzüge bill. Grimmig,  
Aschersleben. Zum Sonntag werden noch  
Lohnkellner  
gefucht 3414 Jürgenhof.

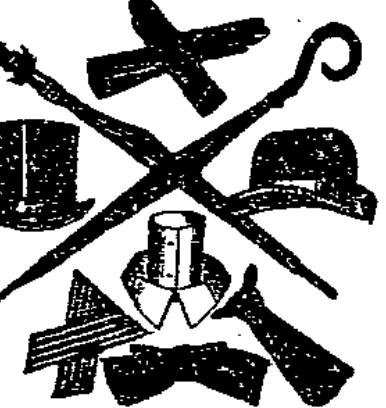


**G. Schmohl** Jakobstraße  
Ecke Gr. Marktstraße.

**Lederhandlung Gustav Arnold**  
Halberstädter Straße 110b  
empfiehlt zu billigsten Preisen 3318

**Sohlen- u. Oberleder - Ausschnitt**  
sowie Seiten

**Klapp-Sportwagen**  
mit Gummireifen von 9.50 Dwt an

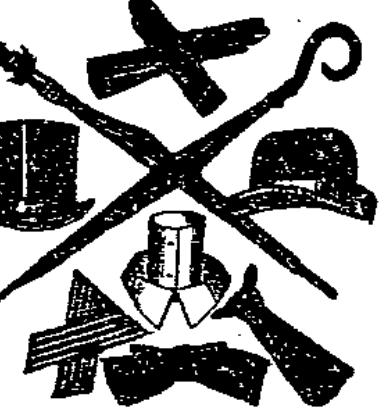


**Kinderwagen**  
Kastenwagen mit Gummireifen und  
Vorderradlager 3198 noch 25.00 Pf.  
Peddigrohrwagen mit Gummireifen  
selbsttragend von 29.00 an

**Holzpantinen und Pantinenhölzer**  
en gros in größter Auswahl.

**A. E. Schöne**  
Ecke Schäffer- und Weberstraße.  
Reform - Postkarten

**Millions - Halle**  
Buttergasse 4.  
Wieder neu eingetroffen:  
Schaffstiel, Schuhleistungstiel,  
Schallenschuhe, lange  
Stiefele, nur Prima Ware.



**F. Pützkühl**  
Lüddecke Straße Nr. 120  
Hüte, Mützen  
Schirme, Handschuhe  
Wäsche, Kraw.  
Hosenträger  
Stocke etc.

**Gehrock - Verleih**  
auch Frack und Smokings  
Hübes, Tischlerbrücke 29, 1. Eig.

**Luisen-Bad**  
Beaumontstr. 2. a. Kai. - Wih. - Blag.  
**Büder und Massagen**  
jeder Art. Verordnungen von jed.  
Art von allen hießig. u. auswart.  
Kassen werden gewissenhaft aus-  
geführt. 3312 G. Jacobs.

**Alles ist umsonst!**  
Die Arbeit, der teure Stoff, die  
Zutaten, wenn man beim Schnei-  
den nicht einen tadellosen  
Schnitt verwendet. Der beste ist  
„Favorit“. Anleitung durchs  
Favorit-Moden-Album (vor 60).  
Erhältlich bei 3388  
Auton Funke, Breiteweg 95.

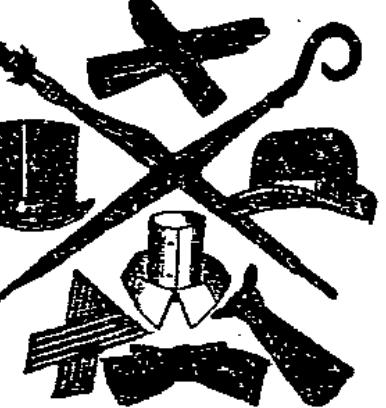


**Rich. Kruse**  
Maschinen- u. Fahrrad-Fabrik  
Vernicklung u. Emailierung  
Magdeburg-Neustadt  
Lübeckstrasse 103.  
Erstklassige Fabrikate zu  
konkurrenzlos billigen Preisen  
Größte Auswahl u. Teilzahlung

**Bücher und Massagen**  
jeder Art. Verordnungen von jed.  
Art von allen hießig. u. auswart.  
Kassen werden gewissenhaft aus-  
geführt. 3312 G. Jacobs.

**Burg. 3291 Burg.**  
Jeden Freitag: Frische  
Wurst, Sonnabend und  
Sonntag: Knoblauchwurst.  
Paul Flügge.

**Dankdagung.**  
Aber Berwandten, Freunden  
und Bekannten, welche den Sarg  
meines lieben Mannes so reich  
mit Blumen schmücken und ihm  
das letzte Geleit geben, sage ich  
hiermit herzlichen Dank. 2024  
Schnarsleben, 20. August 1913.  
Witwe Schwietzer nebst  
Kindern.

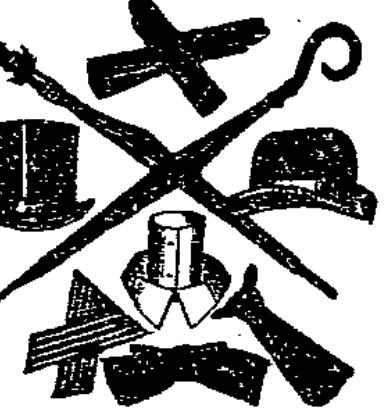


**Meyers Orts- und Verkehrs-Lexikon**  
des Deutschen Reichs

**Söben erschien:**

Fünfte neubearbeitete Auflage

Auf Grund amtlicher Unterlagen von Reichs-, Landes- und  
Gemeindebehörden herausgegeben von Dr. E. Uetredt

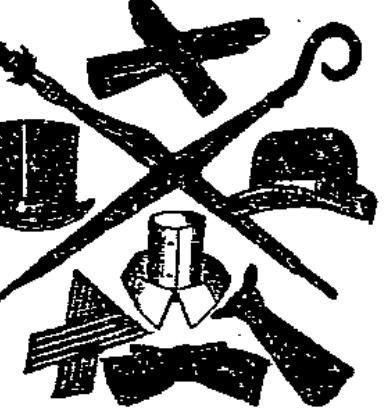


mit 51 Stadtplänen, 19 Umgebungs- und Übersichtskarten,  
einer Verkehrskarte und vielen statistischen Beilagen

2 Bände in Leinen gebunden zu je 18 Mark

Ausführliche Prospekte sind kostenfrei durch jede Buchhandlung  
zu beziehen

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien



**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltung Magdeburg.

**Nachruf.**  
Der Metallarbeiter  
Ernst Lins

starb am 19. August, 52 Jahre  
alt, an Magenkrebs.  
Ehr. seinem Andenken!  
Die Verwaltung.

Die Beerdigung findet am  
Sonntagnachmittag vom  
Trauerhaus, Hafenstraße 8  
aus statt.

# SATYRIK

## Konkurrenzbeilage zum Volksblatt

Str. 196 Magdeburg, Freitag den 22. August 1913

### Das Kultus Recht.

Ein Sizilater Roman von Rudolf Greifnitz.  
Madrina verboten.

(1. Fortsetzung.)

Die Frau Rotor war heute nicht umsonst so aufgeregt. Sie erwartete ihren Sohn Hans, der am Morauer Gymnasium die Maturitätsprüfung glücklich bestanden hatte und heute abend in Begleitung der Zante Lies in die Serien nach Olmütz kommen sollte.

Baula, die älteste Tochter der Frau Rotor, hatte sich zu ihrer Geburtstagfeier, wie ihrer Geschwisterin sowie ihrem amerikanischen Erstcousin zu Güste, indem sie einen Sonderzug auf ihrer ferentinischen Rechnung zur Verfügung stellte. Auf diese Weise erreichte Rears in Tschechien einen japanischen Dampfer, der ihn wenige Minuten vor Ankunft am Schiff bei dem Appellerdocks im Hafen eingurten. Die Untersuchung dauerte ebenso lang, wie die Fahrt, die Frau Rotor, hatte sich am Abend der Rückreise "Empire of India" zu Güste, während ihres Aufenthalts in Südafrika, auf dem Eisenbahnhof von Durban eingestellt werden können. Die Feinde des Reisenden entdeckten nichts, was auf den Todesfalls schließen ließ.

"Zum Glück habe ich aber ein sauberes Reisepäckchen dabei, das ich in Südafrika nicht ausweichen kann," sagte Rears, "und das kommt mir sehr gelegen, um mich hier mit meinem Reisekoffer anzulegen. Ich kann mich nicht aufhalten, ohne mich hier wieder zu beschäftigen, und das ist mir jetzt vollkommen gelungen." So sprach der Amerikaner zu seiner Mutter, die ihm eine Kugel im Kopf abgeschossen haben wollte.

"Was für eine dumme Sache ist das?" fragte seine Mutter, "du hättest uns einen neuen Sarg geschenkt!"

"Ich weiß es nicht," antwortete Rears, "aber ich kann mir nicht vorstellen, daß ein Mensch, der in einem solchen Lande auf einer solchen Art und Weise stirbt, nur eine einzige Seele hat. Es muß ein Geist sein, der einen Menschen nicht umbringt, sondern ihn zu einem anderen Menschen umwandelt."

Die Frau Rotor schaute ihren Sohn an und lächelte. "Du bist ein guter Junge," sagte sie, "aber du solltest dich besser auf deine Zukunft konzentrieren, als auf deinen Vater. Er ist ein schlechter Mensch, der sich nur auf andere Menschen ausläßt." Sie schaute ihre Tochter an.

"Was ist das für ein Kind?" fragte Rears. "Es ist ein sehr schönes Kind, das sicherlich eine gute Zukunft vor sich hat. Aber es ist auch ein sehr böses Kind, das sicherlich eine schlechte Zukunft vor sich hat."

"Wie kann es möglich sein, daß ein Mensch so böse ist?" fragte Rears. "Es ist unmöglich. Es ist unmöglich, daß ein Mensch so böse ist."

Die Frau Rotor schaute ihren Sohn an und lächelte. "Du bist ein guter Junge," sagte sie, "aber du solltest dich besser auf deine Zukunft konzentrieren, als auf deinen Vater. Er ist ein schlechter Mensch, der sich nur auf andere Menschen ausläßt."

"Ich kann mich nicht vorstellen, daß ein Mensch so böse ist," sagte Rears. "Ich kann mich nicht vorstellen, daß ein Mensch so böse ist."

Die Polizei bestätigt ihm wieder in festen Phonographen und hört bei "Zeilen" seines Geschäftstreibens an. Die Erfindung war ungewöhnlich, aber genau. Einige Spuren von Bezeugungslagen bei Geschäftsbüro, die auf dem Schild hingen, waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden. Der Gespann, der auf dem Schild hingen, waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden. Die Erfindung war ungewöhnlich, aber genau.

Gegeben: Unterzeichnete: Am 7. Juli landete er in London, am 9. Juli zurück, erreichte am folgenden Tage Berlin, am 10. Juli und am 12. Reisenburg, am 14. August eine Ganz Briefmarkenprüfung bei einer Prüfungskommission, die beim Geschäftsmann bei dem Geschäftsmann bestellt wurde. Das Ergebnis einer Prüfung ist eine Ganz Briefmarke für den Geschäftsmann und eine Ganz Briefmarke für den Geschäftsmann. Auch die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke sind auf dem Schild hingen, waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden. Der Geschäftsmann bestellte eine Ganz Briefmarke und eine Ganz Briefmarke, die auf dem Schild hingen, waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden.

### Zon Land und Zeuten.

Beobachtungen, die dann zusammengefunden wurden. Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden.

Die Polizei bestätigte, daß die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden. Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden. Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden. Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden.

Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden. Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden. Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden. Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden.

Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden. Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden. Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden. Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden.

Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden. Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden. Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden.

Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden. Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden. Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden.

Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden. Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden.

Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden.

Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden.

Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden.

Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden.

Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden.

Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden.

Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden.

Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden.

Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden.

Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden.

Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden.

Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden.

Die Ganz Briefmarke und die Ganz Briefmarke waren so aufgewandt, daß sie der Polizei bestätigt wurden.

